

# Löschen wie 1415

1415 war wegweisend für den späteren Aargau und die heutige Schweiz. Auf Schloss Hallwyl tauchen Schulklassen in die Ereignisse von damals ein. Gefragt sind Diplomatie sowie Geschick beim Burgenbau oder Bogenschiessen.

Um ein Haar verschüttet Julian das Wasser im grauen Kessel. Schnell reicht er den Kessel an Noemi weiter, die das kühle Nass wiederum Noah in die Hand drückt. So wandert das Wasser schwappend entlang der 20 Meter langen Löschkette, welche Mädchen und Buben vor dem Schloss Hallwyl gebildet haben. Am Ende der Kette giesst Sophie das kühle Nass über eine brennende Fackel am Boden. Es zischt und raucht. Der Brand ist gelöscht – und die Gefahr gebannt.

## Trutzburg Hallwyl

Die Schülerinnen und Schüler sind mittendrin im Jahr 1415, als die Berner sich auf dem Gebiet des heutigen Aargaus ausbreiteten. Schloss Hallwyl leistete damals vehement Widerstand, ein Teil der Burg geriet dabei in Brand. Davon zeugt immer noch eine Verfärbung am gotischen Spitzbogen im Schlosshof.

## Diplomatie am runden Tisch

Im Workshop «Eine feste Burg?» lernen heute Schulklassen diesen wichtigen Teil der Schweizer Geschichte auf spielerische Weise kennen. Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen dazu in die Rollen von Bernern und Hallwylern, von Angreifern und Verteidigern. Begleitet werden sie von Ita: Die damalige Magd von Ritter Rudolf III. von Hallwyl teilt ihre Erinnerungen an das Jahr 1415 mit der Klasse – und fordert diese auf, selbst an der Geschichte mitzuschreiben: Die beiden Gruppen üben sich in Diplomatie, ringen um die besten Argumente und suchen am runden Tisch nach Lösungen. Sie lernen den Aufbau einer Burg kennen, stellen Löschketten gegen das Feuer nach und beweisen sich auch im Schwertkampf und beim Armbrustschiessen. Diese Wettkämpfe folgen klaren Regeln. Die Lehrperson verteilt in der Rolle des Herolds Punkte.



Foto: Museum Aargau

Im Workshop bildet die Schulklasse eine Löschkette wie anno 1415.

## 1415: Wichtiges Jahr in der Entwicklung der Eidgenossenschaft

Museum Aargau vermittelt damit die Ereignisse von damals handlungsaktiv und spricht mit diesem Vermittlungsansatz alle Sinne an. Gleichzeitig hat der Workshop nicht den Anspruch, in 2,5 Stunden die ganze komplexe Geschichte von 1415 zu vermitteln. «Vielmehr lernen Schülerinnen und Schüler auf anschauliche Weise, dass es damals noch keine Staaten gab, sondern sich viele Mächte auf der Landkarte bewegten», sagt Sarah Caspers, Geschichtsvermittlerin bei Museum Aargau. «Die Ereignisse von damals formten zudem die zukünftige Schweiz.»

Im Workshop selbst ist offen, wer gewinnt. Und er endet versöhnlich: Anders als im Jahr 1415, als der Unterlegene dem Sieger die Treue schwören musste, gratulieren heute auf Schloss Hallwyl die beiden Gruppen einander anerkennend zur Leistung.

## Vergünstigungen für Schulen

Museum Aargau bietet vergünstigte Eintrittspreise für Schulen. Aargauer Schulen erhalten zudem 50 Prozent Ermässigung auf Anreise, Eintritt und Vermittlungsangebot (Impulskredit «Kultur macht Schule»). Schulen ausserhalb des Kantons können zudem den Workshop «Eine feste Burg?» kostenlos buchen (inkl. kostenlosem Museumseintritt), dies im Rahmen der Aktion «Eingeladen» des Kantons Aargau. Die Aktion läuft bis 31. Juli. Informationen und Buchung: [www.museumaargau.ch](http://www.museumaargau.ch)

PASCAL MEIER  
Marketing & Kommunikation,  
Museum Aargau

# Klimawandel – jetzt handeln!

Vier Massnahmen aus der kantonalen Klimastrategie bieten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich aktiv mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen und spannende Projekte umzusetzen.

Foto: Jugendsolar



Bei Jugendsolar können Schülerinnen und Schüler auf einer Solarbaustelle im Aargau aktiv mitarbeiten.

Unter anderem aufgrund von einer Reihe von politischen Vorstössen hat der Regierungsrat 2019 den Entwicklungsschwerpunkt Klimaschutz und Klimaanpassung (ESP Klima) geschaffen. Damit werden bestehende und geplante Klimamassnahmen besser koordiniert und neue Projekte können lanciert werden.

## Klimakompass und Massnahmenplan

Mitte 2021 hat der Regierungsrat den Klimakompass präsentiert. Er stellt den ersten Teil der kantonalen Klimastrategie dar. Aufbauend auf den Handlungsfeldern und Stossrichtungen aus dem Klimakompass setzt der Aargau total 85 Massnahmen im Klimaschutz und in der Klimaanpassung um. Diese sind im Massnahmenplan gebündelt. Für Schulen bestehen vier Möglichkeiten, sich aktiv zu engagieren.

## Jugendsolar

Mit Jugendsolar lernen Schülerinnen und Schüler beim Bau einer Solaranlage, wie die Energiewende konkret umgesetzt werden kann. In ergänzenden Workshops werden das Solar-

potenzial erfasst, kleine Solarautos kreiert, Parabolspiegel zum Kochen benutzt und eigene Medienbeiträge verfasst. In drei Projektwochen können insgesamt rund 90 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe tatkräftig auf einer Solarbaustelle im Aargau mitarbeiten.

## Klimaschulen Aargau

Der Kanton Aargau unterstützt zehn Schulen, die am Bildungsprogramm «Klimaschule» teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler setzen konkrete Klimamassnahmen im Umfeld ihrer Schule um. Siehe Artikel nebenan.

## Gemeinden beim Klimawandel unterstützen

In einem projektartigen Unterricht entwickeln Schulklassen des späten zweiten Zyklus und der Oberstufe in und für ihre Gemeinde Massnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz. Die ausgearbeiteten Massnahmen werden im Sinne eines Mitmachmuseums im Naturama und/oder in digitalen Kanälen präsentiert und sind so auch für andere Schulen

und Gemeinden zugänglich. Details dieses Angebots werden zurzeit ausgearbeitet. Erste Pilotschulen können im Schuljahr 2022/2023 mitmachen.

## Unterstützungsfonds für Klimaprojekte an Mittelschulen

Der Unterstützungsfonds für Klimaprojekte an Mittelschulen unterstützt Arbeiten oder Projekte zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung, welche von Schülerinnen und Schülern konzipiert und durchgeführt werden. Unterstützt werden Einzel- und Gruppenarbeiten (zum Beispiel Arbeiten im Rahmen des Projektunterrichts) oder Projekte (Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen oder von Projekten in Spezialwochen). Jeder der sechs Mittelschulen steht während drei Jahren 5000 Franken pro Jahr zur Verfügung. Die Schulleitung steuert den Vergabeprozess.

## Mitmachen lohnt sich

Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Klimawandels. Die vier Massnahmen für Schulen animieren Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, sich aktiv mit den Folgen auseinanderzusetzen und Handlungsfelder zu entdecken.

### weitere Informationen

Zur kantonalen Klimastrategie:  
[www.ag.ch/klimastrategie](http://www.ag.ch/klimastrategie)

Zu den vier Massnahmen im Bildungsbereich: [www.ag.ch/klimastrategie](http://www.ag.ch/klimastrategie) → Massnahmen im Klimaschutz und in der Klimaanpassung; Stichwort-Suche nach «Jugendsolar» / «Klimaschulen» / «besseres Klima in Gemeinden» / «Unterstützungsfonds»

DAVIDE ANDEREGG  
Kommunikation BKS

# Gemeinschaftsprojekt Klimaschule

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kantonen packen zusammen mit ihren Lehrpersonen im Rahmen des Bildungsprogramms von MYBLUEPLANET für den Klimaschutz an. Welche Aargauer Schule zieht nach?

Der Klimawandel gehört zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit. Politik, Privatpersonen, Unternehmen, darunter auch Schulen, sind angehalten, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren. Bereits 31 Schulen haben sich dieser Aufgabe mit der Organisation MYBLUEPLANET angenommen.

## Umweltthemen praxisnah kennenlernen

Während vier Jahren vermindern die teilnehmenden Schulen durch infrastrukturelle Massnahmen ihren ökologischen Fussabdruck und nehmen aus dem Lehrplan Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einem handlungsorientierten Ansatz vertieft im Schulalltag auf. Eigenständiges Mitwirken bei Aktionen wie der Bau einer Solaranlage auf dem Schuldach oder der Umbau eines naturnahen Pausenhofs ermöglicht die Umweltthemen praxisnah kennenzulernen. Das Bildungs- und Klimaschutzprogramm «Klimaschule» bietet dazu Gelegenheit.

## Aufwand individuell bestimmbar

«Mir gäbe alles für es güets Klima!» – so klingt das Motto der Sekundarschule Gelterkinden aus dem Nachbarkanton Basel-Landschaft. Seit Anfang 2021 ist sie auf dem Weg zur Klimaschule. Lehrerin Gabriela Graf setzt sich im Kernteam für die Umsetzung des Programms an ihrer Schule ein. Der Zeitaufwand sei individuell bestimmbar, erzählt Gabriela Graf: «Es kann jede Schule selbst entscheiden, mit wie viel Engagement sie sich beteiligen will. Das ist gut so, denn die Aktivitäten müssen für alle Schulbeteiligten stimmen. Es muss klug abgewogen werden, was vertretbar und wirkungsvoll ist.»

Bis zum Programmende gilt es zehn Kriterien zu erfüllen, die zum Klimaschule-Label und somit auch zur langfristigen Verankerung führen. Im Bereich Bildung bietet MYBLUEPLANET Hand bei der Integration der Schwerpunktthemen in den Unterricht. «Aktionen, die erlebnisorientiert die Klassen einbinden, sind wichtig, aber die Integration und Verknüpfung der klimarelevanten Themen mit dem Unterricht ist zentral. Dies ist eine systematische Mehrjahresaufgabe, bei der uns MYBLUEPLANET unter die Arme greift», erklärt Gabriela Graf.

## Ein Gemeinschaftsprojekt

Neben den Aktionstagen steht im ersten Programmjahr der Aufbau einer Gemeinschaft im Fokus. Für eine möglichst breite Wirkung und Begeisterung für den Klimaschutz in der Schule sowie in der Gemeinde wird ein Crowdfunding lanciert. Familienangehörige, Personen aus

der Gemeinde und das lokale Gewerbe unterstützen die nachhaltige Vision der Schule mit Spendenbeiträgen. Diese Einnahmen fliessen in eine «Klimakasse», die wiederum für Klimaschutzprojekte an der Schule eingesetzt werden. Die Sekundarschule Gelterkinden nimmt als erste Schule im Kanton Basel-Landschaft am Programm teil und ist bereit, alles für das Klima zu geben. Welche Aargauer Schule zieht nach?

### Anschubfinanzierung und Kontakte

Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts «Klimaschutz und Klimaanpassung» übernimmt der Kanton Aargau für 10 Schulstandorte der Volksschule je CHF 6000 der Programmgebühren. Der Teilnahmebeginn muss zwischen den Schuljahren 2021/22 und 2024/25 sein.

Weitere Informationen und Programmvorstellung:

Frédéric Voisard, Departement  
Bildung, Kultur und Sport,  
frederic.voisard@ag.ch

Angela Serratore, Programmleitung,  
angela.serratore@myblueplanet.ch



Foto: z/g

Mitanpacken heisst es an der Klimaschule Gelterkinden.

RONJA KARPF  
Kommunikationsleitung Klimaschule